



## Totengräber am Mekong

Totengräber am Mekong <br /><br />WWF befürchtet "Dominoeffekt" beim Ausbau von Wasserkraftanlagen /<br />Bundesregierung muss Druck erhöhen<br />- Weitere Informationen: [www.wwf.de/mekong](http://www.wwf.de/mekong) <br />Berlin, 16.10.2012 Laos treibt nach Informationen der<br />Naturschutzorganisation WWF die Bauarbeiten an der Xayaburi-Staudammanlage<br />am Mekong voran. Damit unterläuft das Land die vertraglichen Vereinbarungen<br />der Mekong-Anrainer Thailand, Kambodscha und Vietnam, Wasserkraftprojekte<br />nur in gegenseitiger Übereinstimmung zu verwirklichen. Mit Hochdruck wird<br />der Bau an den Kofferdämmen vorangetrieben, mit deren Inbetriebnahme die<br />trockene Baugrube für das eigentliche Bauwerk im Flussbett hergestellt wird.<br />"Laos droht zum Totengräber für den Mekong zu werden. Das Projekt könnte<br />einen gefährlichen Dominoeffekt auslösen. Im schlimmsten Fall ist der<br />Xayaburi-Damm nur der erste von vielen", warnt Stefan Ziegler, Referent für<br />Südostasien und die Mekong-Region beim WWF. <br />Allein am unteren Mekong-Becken planen Laos, Thailand, Vietnam und<br />Kambodscha nach WWF-Informationen den Bau von elf Wasserkraftanlagen im<br />Hauptstrom, weitere 77 sind für die Nebenflüsse vorgesehen. Sollten diese<br />realisiert werden, rechnen die Umweltschützer mit einem enormen Rückgang der<br />Fischbestände. Infolge dessen drohten die Erträge aus dem Fischfang um bis<br />zu 40 Prozent zurückzugehen. Die Xayaburi-Wasserkraftanlage stelle daher die<br />größte, grenzüberschreitende Bedrohung für die Ernährungssicherheit sowie<br />den Erhalt der biologischen Vielfalt in den Länder Kambodscha, Laos,<br />Thailand und Vietnam dar. Allein in Kambodscha deckt die Bevölkerung 82<br />Prozent ihres Proteinbedarfs aus Fischfang aus dem Mekong. Die<br />Grundversorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln aus Fischerei und<br />Landwirtschaft ist damit stark gefährdet. <br />"Derzeit treibt Laos das Projekt offenbar wieder unilateral mit<br />stillschweigender Unterstützung Thailands voran. Die flussabwärts gelegenen<br />Länder Vietnam und Kambodscha stehen der Stauanlage hingegen sehr kritisch<br />gegenüber, da sie von den Folgen besonders schwerwiegend betroffen sein<br />werden", beschreibt WWF-Experte Ziegler die riskante, politische<br />Gemengelage.<br />Von der Bundesregierung fordert der WWF daher ein starkes Signal gegen den<br />Bau der Anlage. Seit Jahren unterstützt Deutschland verschiedene<br />entwicklungspolitische Vorhaben im Bereich Schutz und nachhaltige Nutzung am<br />Mekong. Die Erfolge dieser Projekte seien nun bedroht, so der WWF. "Solange<br />die internationale Staatengemeinschaft zurückhaltend schweigt, betrachtet<br />die Regierung in Laos das als stillschweigende Zustimmung", so Ziegler. Die<br />deutsche Delegation solle ihre Teilnahme am kommenden ASEM Gipfel in<br />Vientiane Anfang November nutzen, um die Regierungen von Kambodscha und<br />Vietnam aktiv bei der Umsetzung eines zehnjähriges Moratorium für<br />Wasserkraftprojekte im Hauptstrom des Mekong zu unterstützen. <br /><br />Weitere Informationen: Roland Gramling, Pressestelle WWF, Tel.: 030-311 777<br />425<br />

## Pressekontakt

WWF - World Wide Fund For Nature

60326 Frankfurt

## Firmenkontakt

WWF - World Wide Fund For Nature

60326 Frankfurt

Der World Wide Fund for Nature (WWF) ist eine der größten unabhängigen Naturschutzorganisationen der Welt und konzentriert seine Arbeit auf drei Großlebensräume: Meere & Küsten, Binnenland-Feuchtgebiete und Wälder. Er wurde 1961 (damals als World Wildlife Fund) in der Schweiz gegründet und verfügt über ein globales Netzwerk von 26 nationalen und fünf assoziierten Organisationen sowie 22 Programmbüros. Weltweit unterstützen ihn rund fünf Millionen Förderer. Der WWF handelt im Auftrag der Natur nach dem Prinzip Naturschutz für und mit Menschen. Die Umweltstiftung WWF Deutschland wurde 1963 als gemeinnützige, unabhängige und überparteiliche Stiftung gegründet. Naturschutz war damals für viele noch ein Fremdwort. Heute ist die Umweltstiftung mit 284.000 Förderern (Stand 2004) eine der größten privaten Non-Profit-Organisationen des Landes. Die meisten Projekte des WWF Deutschland seit 1963 waren es über 2.100 sind erfolgreich verlaufen. Im Jahr 2004 war der WWF Deutschland in 48 internationalen und 30 nationalen Naturschutzprojekten aktiv von der Bewahrung der Tropenwälder in Indonesien und Zentralafrika über den Schutz der mittleren Elbe bis zur politischen Lobbyarbeit in Berlin und Brüssel. 19,3 Millionen Euro flossen 2004 in die Naturschutzarbeit.